WACHENDORFF
Prozesstechnik GmbH & Co. KG

Separationstechnik

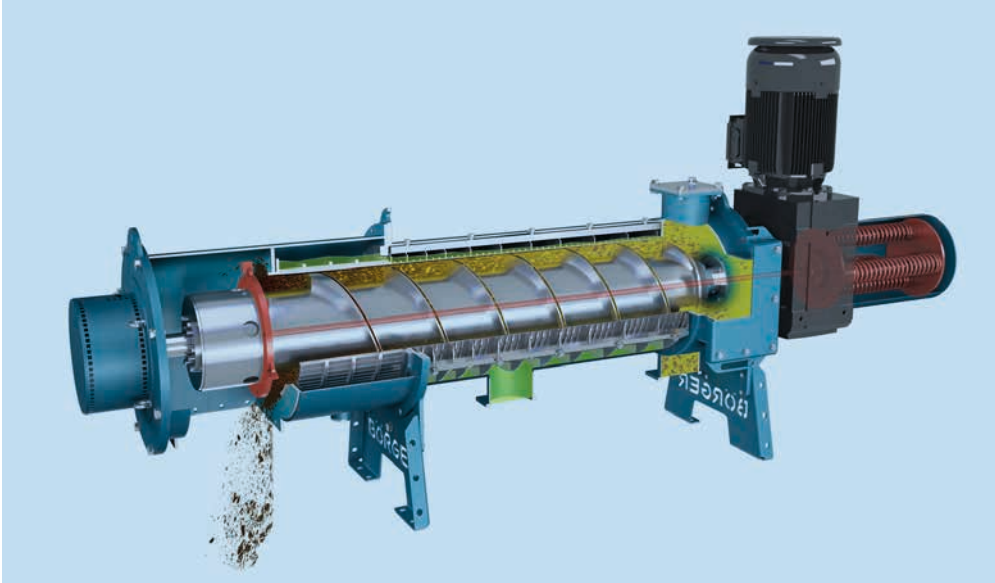
Höchste Ansprüche an Partner und Zulieferer

- Kompromisslose Qualität
- Höchste Verfügbarkeit
- Perfekter Service
- Stationär und mobil
- Immer die optimale Lösung

WP1701

Industrie ROBUST

WACHENDORFF
Prozesstechnik GmbH & Co. KG



Das können wir besser

Teleservice

Der Name Börger steht im Bereich der Separationstechnik für Premiumqualität. Um sie zu gewährleisten, stellt das Unternehmen auch an seine Partner und Zulieferer allerhöchste Ansprüche. Im Bereich der Fernwartung entschied man sich darum für Lösungen von Wachendorff Prozesstechnik.

Die Erfolgsgeschichte der Börger GmbH könnte als Drehbuch für einen Kinofilm herhalten: 1975 machte sich der 25-jährige Alois Börger in der Nähe von Borken im westlichen Münsterland in der elterlichen Scheune selbständig: Er verkaufte Pumpen für Anwendungen in der Landwirtschaft. Das war in der ländlich geprägten Gegend eine gute Idee. Allerdings bereiteten ihm unzufriedene Kunden und Reklamationen damals große Sorgen, so dass er irgendwann beschloss: Das kann ich besser! So machte er sich auf der Basis der gesammelten Erfahrungen ans Werk und entwickelte eine ganz eigene Lösung für eine Drehkolbenpumpe, die besonders langlebig und wartungsfreundlich sein sollte.

Damit war der Grundstein für eine Erfolgsgeschichte gelegt, die ihresgleichen sucht: 290 Mitarbeiter am Hauptsitz in Borken und Niederlassungen in der ganzen Welt gehören inzwischen zum immer noch in Familienhand befindlichen Mittelständler. Börger entwickelt, produziert und vermarktet Drehkolbenpumpen, Zerkleinerungsgeräte, Separationstechnik, Flüssig-Eintragtechnik, Edelstahlbehälter und Aufrührtechnik. für völlig verschiedene Branchen und für alle Regionen der Welt. Die kompromisslosen Anforderungen an Qualität, Verfügbarkeit und Service, die Alois Börger schon 1975 stellte, bestimmen auch heute noch die Unternehmensphilosophie.

Dank ihrer großen Innovationskraft hat sich die Börger GmbH in der Branche vor allem einen Namen als geschätzter Problemlöser gemacht: Wenn jemand komplizierte Förder- und Separationsaufgaben zu lösen hat, dann „geht man zu Börger“. Hier entwickelt man maßgeschneidert die passende Lösung mit 40 Jahren Erfahrung, einer Produktion mit einer überraschenden Fertigungstiefe und einem kreativen Team, das auch Ungewöhnliches möglich macht.

In einer der Hallen steht gerade ein großer Anhänger, auf dem eine mobile Pumpenlösung montiert wird. „Selbst den Anhänger bauen wir selbst“ erklärt Mike Eiting, der sich um die Geschäftsentwicklung im Hause Börger kümmert. Der Kundenwunsch steht für das Unternehmen stets im Mittelpunkt: „Wir entwickeln und bauen genau so, wie der Kunde das für seine Anlage braucht. Von uns kann er anschlussfertige Aggregate bekommen – oder auch nur die Pumpe oder den Separator .“

Obwohl heute alle erdenklichen Branchen von der Lebensmittelindustrie über die chemische Industrie bis zu Automobilherstellern und Kraftwerken Lösungen von Börger einsetzen, bleibt die Landwirtschaft nach wie vor eine wichtige Säule des Geschäftes.

Als echter Bestseller hat sich „Bioselect“ erwiesen: mit Hilfe einer Drehkolbenpumpe werden in diesem Gerät die flüssigen von den festen Bestandteilen eines Ursprungsmediums getrennt, also voneinander separiert. Häufig wird dies beispielsweise mit Gülle praktiziert, deren Volumen man so erheblich reduzieren kann. Die herausgepressten Feststoffe eignen sich beispielsweise als Einstreu für Ställe oder können in Biogasanlagen als Feststoffe beigegeben werden. Die Technologie, die dem Bioselect zugrunde liegt, ist ebenso einfach wie genial. Das Gemisch wird über eine Pumpe mit optimalem Druck zugeführt und mit Hilfe einer Förderschnecke bis zum anderen Ende bewegt. Flüssigkeit läuft dabei durch ein umlaufendes Sieb nach unten ab, während die Feststoffe am Ende gegen eine flexibel gelagerte Scheibe gepresst werden. Je nach Anpressdruck lässt sich der gewünschte Trocknungsgrad variieren.

Die Regelung von Drehzahlen und Drücken erfolgt dabei über eine SPS. „Auch der Steuerungsbau und die Programmierung erfolgen heute im eigenen Haus“ erzählt André Remmelt aus

der Elektrowerkstatt. Und seit Beginn setzt man auch auf Fernwartung: „Die Anwendungen vor Ort bleiben nicht immer gleich – da ist es gut, wenn man reagieren kann, ohne dass jemand zum Kunden fahren muss“ erzählt sein Kollege Dominik Finke. So ist beispielsweise die Zusammensetzung der Gülle stark abhängig vom Futter der Tiere. „Müssen darum Anpassungen vorgenommen werden, dann können wir schnell und einfach unterstützen“ erzählen die Praktiker von Börger.

Realisiert wird die Fernwartung mit den industriellen Fernwartungsroutern der Serie eWON aus dem Hause Wachendorff Prozesstechnik. Der Lieferant ist ähnlich aufgestellt wie Börger: ebenfalls inhabergeführt, mit großem Fokus auf robuste Produkte von höchster Qualität und einem umfassenden, sehr kundenorientierten Service. „Die Firma, die früher unsere Steuerungen baute, setzte schon Wachendorff ein, und wir sind dem Unternehmen treu geblieben“, erzählt André Remmelt begeistert.

Je nach Anwendungsfall wird die passende Variante aus der eWON-Routerfamilie ausgewählt. Oft reicht schon das preisgünstige Modell eWON Cosy 141 aus, das mit 4-fach Switch und MPI-/Profibus-Schnittstelle bereits alles Wichtige mitbringt um sowohl die älteren (S7-300) als auch neueren (S7-1200) Steuerungen von Siemens anzubinden die zum Einsatz kommen. Dort, wo keine Internetverbindung zur Verfügung steht, ist der Router eWON Cosy 131 die richtige Wahl, um eine Mobilfunk-Anbindung zu ermöglichen.

Bei Applikationen, bei denen ein einfacher Fernzugriff nicht ausreicht, kommt der Router eWON Flexy zum Einsatz. Bei diesem Modell ist nach Bedarf auch eine Aufzeichnung von Daten und Alarm-Benachrichtigung der angeschlossenen Steuerungen möglich. Die Verbindung zum internen LAN erfolgt via WAN oder Mobilfunk. „Wir verwenden den eWON Flexy-Routern zum Beispiel, wenn Kunden den SMS-Versand von Status-Meldungen wünschen“, erklärt Dominik Finke. Mobilfunk ist bei vielen Börger-Anlagen das wichtigste Übertragungsmedium, denn die Anlagen werden oft mobil auf Anhängern montiert.

Alle eWON-Varianten nutzen dasselbe Software-Toolkit zur Konfiguration und für den Verbindungsaufbau. Das Talk2M-Serviceportal ist die Vermittlungsstelle zwischen dem Service-Techniker und der entfernten Anlage. Mit Hilfe der Software eCatcher kann sich der Servicetechniker direkt mit der Steuerung verbinden, diese diagnostizieren und das Programm - wenn nötig - anpassen.

Damit die Integration in die bestehende IT-Infrastruktur schnell und einfach gelingt, werden sowohl von den eWON-Routern als auch von der Verbindungs-Software eCatcher lediglich ausgehende Verbindungen geöffnet. So können sowohl Firewall als auch Proxy-Server ohne Promlem passiert werden. Es werden nur die in den meisten Fällen freigegebenen Standardports verwendet. Der eWON-Router und der Service-Techniker mit dem eCatcher „treffen sich“ im Talk2M-Serviceportal - dort wird auf Anforderung ein verschlüsselter VPN-Tunnel vom PC des Servicetechnikers bis zum Router aufgebaut. Dabei wird auf bewährte Sicherheitsstandards wie OpenVPN, SSL/TLS zurückgegriffen.

Das mag beim Einsatz einer alleine stehenden Biogasanlage auf der grünen Wiese nicht so entscheidend sein – bei den Industriekunden von Börger werden diese Vorzüge der auf eWON und Talk2M basierenden Fernwartung jedoch sehr geschätzt.

Auch im Schaltschrank der Anlage, an der in der Werkstatt gerade die letzten Handgriffe vorgenommen werden, ist ein eWON Cosy-Router von Wachendorff zu finden. Dabei schwören die Experten von Börger nicht nur auf die Sicherheitsfunktionen, sondern auch auf die Möglichkeiten für die zentrale Geräte- und Benutzerverwaltung des Talk2M-Portals, dass das Management zahlreicher Anlagen ohne laufende Kosten sehr vereinfacht. „Für uns reicht momentan immer noch die kostenfreie Variante Talk2M Free; inzwischen haben wir aber über 100 Anlagen in der Fernwartung, so dass wir allmählich doch auf die Profiversion Talk2M Pro umsteigen werden“, erzählt André Remmelt.

Talk2M Pro erweitert den Funktionsumfang um mehrere gleichzeitige Verbindungen, das komfortable Verwalten von eWON-Routern und Benutzern in Gruppen, sowie um erweiterte Firewall- und Passwort-Regeln.

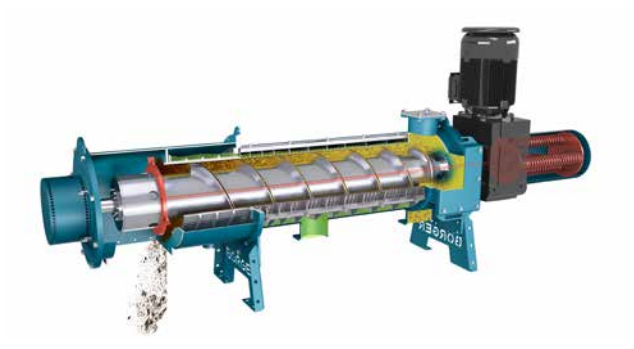
Besonders clever und damit typisch Börger: Die mit einem eWON-Router bestückte Fernwartungsbox. Denn nicht alle Kunden wollen anfangs in die Möglichkeit der Fernwartung investieren oder haben Vorbehalte. Entsteht irgendwann später doch Bedarf nach Anpassungen oder gibt es ungelöste Problemstellungen beim Kunden, dann schicken André Remmelt und seine Kollegen einfach die Fernwartungsbox per Express zum Kunden. „Diese Box ist so beschriftet und konfektioniert, dass man sie nur noch einstecken muss und schon können wir die Anlagendaten sehen und schnelle Hilfestellung leisten oder aber ein Update aufspielen“ erklärt er. „Viele Kunden wollen die Box nach so einer positiven Erfahrung behalten, um jederzeit wieder die Möglichkeit der Fernwartung zu haben“ schmunzelt er.

Während bei den großen Industrieunternehmen Fernwartungslösungen ganz unterschiedlicher Art bereits etabliert sind, rennt Börger mit der smarten eWON-Lösung vor allem bei den Landwirten offene Türen ein: „In Ställen hält immer mehr Technik Einzug. Von der Melkmaschine bis zur Lüftung oder der Photovoltaikanlage auf dem Dach fallen heute viele Daten oder auch Störmeldungen an. Diese visualisieren die Landwirte heute gerne über ihr Tablet und haben so rund um die Uhr immer alles im Blick“ erzählt Mike Eiting. „Inzwischen wird die Möglichkeit des Fernzugriffs darum vor allem von unseren Agrar-Kunden gezielt nachgefragt.“

Mit Wachendorff Prozesstechnik hat das Unternehmen dafür den passenden Partner gefunden, der die gleichen Werte teilt und auch bei Themen wie Digitalisierung und Industrie 4.0 mit Rat und Tat zur Seite steht.

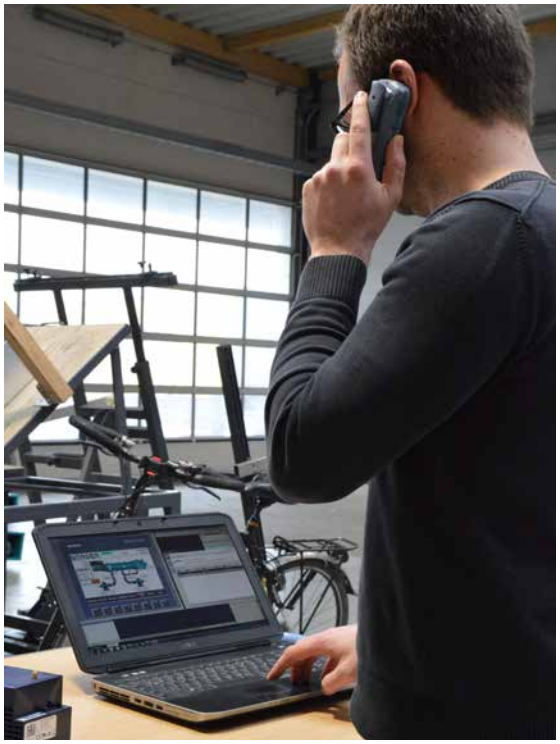
WP1701_1
Der Bioselect im Einsatz. Er wird immer exakt passend zum Einsatzort angefertigt – inklusive der erforderlichen Untergestelle, Zu- und Abführleitungen.

WP1701_2
Der Bioselect im Einsatz. Er wird immer exakt passend zum Einsatzort angefertigt – inklusive der erforderlichen Untergestelle, Zu- und Abführleitungen.

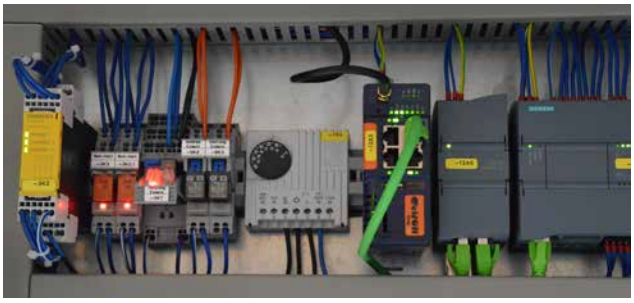


WP1701_3
Das Wirkprinzip des Biolselect: der Zulauf des zu trennenden Mediums erfolgt im Bild rechts an der Pumpe. Die separierte Flüssigkeit wird in der Mitte unten aus dem äußeren Kessel heraus geführt und die Feststoffe werden vorne an der Scheibe über eine Abschabekante aufgelockert und ausgetragen.

WP1701_4
Die mobile Fernwartungsbox wird bei Bedarf zum Kunden geschickt. Einmal ausprobiert, wollen die meisten sie behalten.



WP1701_5
Dominik Finke überprüft die Daten einer Anlage in England und kann sofort telefonische Unterstützung leisten.



WP1701_6
Im Schaltschrank dieses Bioselect befindet sich der Fernwartungsrouter eWON Cosy 131 von Wachendorff neben einer Siemens-SPS. Der Fernzugriff erfolgt nicht direkt, sondern über einen geschützten VPN-Tunnel, der durch das kostenlose Portal Talk2M sicher gestellt wird.

WP1701_7
Bei Applikationen, bei denen ein einfacher Fernzugriff nicht ausreicht, kommt der Router eWON Flexy zum Einsatz. Bei diesem Modell ist nach Bedarf auch eine Aufzeichnung von Daten und Alarm-Benachrichtigung der angeschlossenen Steuerungen möglich.

WP1701_8
Ein starkes Team: Benjamin Ochsendorff aus dem Hause Wachendorff mit den Börger Experten André Remmelt, Mike Eiting und Dominik Finke.

Weitere Informationen: Rufen Sie uns unter Tel. +49 (0) 67 22 / 99 65-966 an, senden Sie uns eine E-Mail an eea@wachendorff.de oder besuchen Sie uns im Internet: **www.wachendorff-prozesstechnik.de/ewon**

WACHENDORFF

Wachendorff Prozesstechnik GmbH & Co. KG
Industriestrasse 7 • D-65366 Geisenheim
Tel.: +49 (0) 67 22 / 99 65 - 20
Fax: +49 (0) 67 22 / 99 65 - 78
E-Mail: wp@wachendorff.de
www.wachendorff-prozesstechnik.de

Ihr Partner: